

AG 1

Kinder, Jugendliche, Familien

UG Familienhilfen

UG Kinderbetreuung

UG Soziale Teilhabe von Kindern und Jugendlichen

UG Schule und Bildung

Name der Maßnahme	Kurze Beschreibung der Maßnahme (Schlüsselwörter)	Name der Maßnahme	Kurze Beschreibung der Maßnahme (Schlüsselwörter)	Name der Maßnahme	Kurze Beschreibung der Maßnahme (Schlüsselwörter)	
Aufsuchende Erziehungsberatung	Erziehungsberatung mittels Hausbesuche	1. Kinderbetreuung (für Dreijährige) kostenlos / Ziel: kostenfreie Kinderbetreuung (ab dem 3. Lebensjahr)	frühkindliche Bildung erhöht die Zukunftschancen v.a. auch von sozial benachteiligten Kindern; bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf; erhöhte Chancen für erfolgreiche Schuleinstieg; auch Kinder von nicht erwerbstätigen Eltern erhalten eine Förderung	Positive, kreative Aktionen und Projekte an "Brennpunktplätzen" (nicht auf Eltern ausgerichtet) zur "Breitbandsbildung" und Kontaktnahme bzw. Problemanalysen z.B. Einkaufszentrum Hornstraße, mögliche Themen: gesunde Ernährung, Konsumverhalten, Kindererziehung, Umgang mit Medien, wo gibt es passende Hilfen...; z.B. kostenloser Ausschank von Vitamindrinks, offene Sportangebote, Filmvorführung mit zur Diskussion anregenden Filmen + öffentliche Diskussionen, Mediale Vorspielrunden über Bildschirme über Hörflangebote und deren Erreichbarkeit, Angebote für Kinder, ein frei zugänglicher PC mit freier Internetzeit (mit Kindersicherung...) ... dies wurde auf Beratungs- und Interventionsbedarf aufmerksam machen und Fachkräfte mit Bedürftigen in Kontakt bringen	Die Stadt Regensburg muss Sorgen tragen, dass Jungen an Grundschulen nicht benachteiligt werden. Die derzeitige schulische Bildung wird stark von Pädagogen geprägt, insbesondere an den Grundschulen. Es müssen Angebote, insbesondere im Bereich der körperbetonten Aktivitäten geschaffen werden, die männliche Verhaltens- und Kommunikationsmuster berücksichtigen. Insbesondere müssen die Arbeitsbedingungen so gestaltet werden, dass Männer den Beruf des Erziehers ergreifen.	
aufsuchende niedrigschwellige Elternarbeit ausbauen und die vorhandenen Standards sichern	Familien-Hebammen, Kinder-Arzte können soziale Benachteiligung/Gefährdung von Kindern früh feststellen; Chancen bei sozial benachteiligten Familien frühe Unterstützung anzu bieten	Kinderbetreuung	Kostengünstige / kostenlose Betreuungsangebote für Kinder jeden Alters; Finanziell interessanter Entgelt für Tagesmutter		Ziel ist die Vernetzung aller Bildungsinstitute; Verbesserung der Schulüberlege; Zusammenführung von Planungsprozessen (Schulentwicklungsplanung, Jugendhilfeplanung, Sozialplanung); Bildungsmonitoring; Bildungsberatung	
Ausbau der Elternarbeit im Vorschulalter	Unterstützung, Coaching, Begleitung, Vorbereitung der Eltern auf die Schule		Es müssen ausreichend Betreuungsplätze für Kinder aller Altersstufen bereit gestellt werden. Erstens sollten ausreichend städtische Krippeplätze in allen Stadtteilen für alle sozialen und ethnischen Schichten sowie sozialkundliche Betreuungsangebote Begegnungsweise Umfrage eingerichtet werden. Auch ist das Krippeangebot den dem tatsächlichen Bedarf anzupassen; dies gilt insbesondere für die Ortszentren des Landkreises. Diese sind der Landkreis AG 2010/11 zu gewidersetzen.	Aufbau einer Regensburger Bildungslandschaft mit Bildungsmanager/büro	Ausbaus der Angebote für Schulen und Kitas Flächendeckende Angebote für Schulen, „Spiralcurriculum“, vertragliche Vereinbarungen mit Schulen	
Ausbau der Familienseitpunkte	Ausbau der Familienbildungsangebote	Betreuungsschlüssel verbessern	Kiga 1:10 U3:1:8 bessere Qualität, Betreuung und Förderung insbesondere auch bei besonders förderintensiven Kindern	„Mango“ Streetwerk im Bereich Humboldtstraße	Erkennen von Problemen, Vermittlung bei Konflikten verschiedener Nutzer des öffentlichen Raums, Förderung der Akzeptanz von Menschen in versch. Lebenslagen	
Ausbau der flexiblen Kindertagespflegeplätze	Bereitstellung qualifizierter Tagespflegestellen für Eltern in bes. Lebenslagen	Entlohnung von ErzieherInnen	Die Stadt Regensburg muss den ErzieherInnen vernünftige Arbeitsbedingungen bieten. Wir fordern daher, unbefristete Arbeitsverträge für ErzieherInnen in städtischen Kindergarten.	Ausbau der Kinder- und Jugendabteilung in der Stadtbücherei am Haidplatz	Aufenthaltsqualität und Medienangebot verbessern; Veranstaltungsangebot ausbauen	
bedarfsgerechte Ergänzung und Weiterentwicklung der Familienseitpunkte	Anlauf- und Unterstützungsstellen für alle Familien insbes. benachteiligte Familien	Förderung von Betriebskindergarten-, familienfreuenräumen, Arbeitszeitmodellen und Arbeitszeitmodellen und		Ausbau des Ferienangebotes des Amts für kommunale Jugendarbeit	Ausbau des bisherigen Angebots, dezentrale Veranstaltungen in den Stadtteilen, Angebote auch parallel zu "Mini-Regensburg"	
Bewegte Familie / Sportfest	Sportparcours für verschiedene Altersgruppen	Möglichkeiten zur flexiblen Anpassung der Gruppengrößen bei Bedarf (z.B. verhältnissaufälligen Kindern)	bessere Qualität, Betreuung und Förderung insbesondere auch bei besonders förderintensiven Kindern	Ferienbetreuung	Betreuung während der Ferien, Sinnvolle Freizeitgestaltung,	
Einführung des Dornmager Modells	Wünschenswert wäre die Installation des „Dornmager Modells“. Dies ist ein weitreichendes und ständig erweitertes Hilfesystem zur Vermeidung von Kindermord, Kinderhandhabung und Kindesverstümmelung der Stadt Dornmagen. Die Dornmager Modelle sind ein Prozess, der die Strukturen der Kinder- und Jugendhilfe, der Polizei, der Justiz, der Sozialen, fachberichts- und institutionenübergreifenden Zusammenarbeit von Kindergärtnerinnen, Allgemeiner Sozialer Dienst, Familienbildung, Erziehungsberatung, Gesundheitsförderung, Schule, Jugend- und Familienzentren, Gesundheitswesen und Wohnungssicherung im Sozialraum.	Perry-Gruppe	entwicklungsverzögerte bzw. -gefährdete Kinder, angemessene Gruppengröße, regelmäßig, lebenspraktisch mit viel Sprach- und Beziehungsangebot; Für 12 Kinder 2 pädagogische Fachkräfte 3 morgens mit den Kindern 2 Std + 1 Verfügungsstunde und 3x nachmittags 2 Std in den Familien + 1 Verpflegungsstunde und wöchentlich 1 Std Team, Reflektion, Supervision; Daher wäre eine Verstärkung der Kinderbetreuung ab 12 Familien (MAX-MUMM) bis 12 Familien (MAX-MUMM). Ab September arbeiten die MAX-MUMM-Frauen in der Kinderbetreuung bis zu Ostern Kindergartenförderung bis zu Ostern Kindergartenförderung durchgeführt. Testverfahren als entwurfsvorgerichtet aufstellen Optimal wäre die Durchführung je Einrichtung mit 4 Fachkräften für 24 Kinder.	Ausweitung des Ferienprogramms	Die Ausweitung des Ferienprogramms des Amtes für kommunale Jugendarbeit ist dringend notwendig. Es ist wäre wünschenswert, wenn hierbei zu Berücksichtigung der Angebote werden würden. Es bietet sich hier an, neue Bildungsangebote wie eine „Regensburger Summer School“ zu schaffen, in dessen Rahmen Bildung jenseits schulischer Lehrpläne, etwa aus den Bereichen Medien, Kunst, politischen Diskurs etc. vermehrt werden könnte. Wichtig ist, dass auch diese Angebote niedrigschwellig sind, insbesondere was die Kosten angeht.	
Familiengeellschaftsspielst點k	Familien spielt! Bindemittel für die Eltern - Kind - Bindung, die Möglichkeit neue und alte Spiele kennen zu lernen, Option zur Entwicklung von Familiensressourcen und als Einstieg in die Erziehungsangebote für SPSs	Nur noch pädagogische Fachkräfte (Erzieherinnen und Elzieher)	qualifiziertes Personal kann auch kompensatorisch arbeiten und beeinträchtigte Lembigraphien von Kindern gezielt angehen	Beratung für suchtgefährdete Jugendliche	Öffentlicheitarbeit, Beratung im Einzelfall, Präventionsangebote, Vernetzung mit Multiplikatoren	
Familiengesundheitstag	Informesse mit Vertretern aus dem Gesundheitsbereich - neutrale Informationsquelle z.B. zu Impfmerkmalen - Ernährung - Vorlesemeinheiten - und die Möglichkeit zum Check - up der eigenen Fitness - Gesundheitsstand	Qualifizierung der Ausbildung mit entsprechender Gehaltshöhung bei ErzieherInnen / mehr männliche Erzieher	qualifiziertes Personal kann auch kompensatorisch arbeiten und beeinträchtigte Lembigraphien von Kindern gezielt angehen	Dezentrale Jugendtreffs	Es wäre sinnvoll, wenn neben den bereits bestehenden Jugendzentren eine Reihe von dezentralen, kleinen offenen Jugendtreffs eingerichtet werden, die weitgehend unter der Selbstverwaltung von Jugendlichen stehen. Wichtig ist wiederum die geographische Nähe (analog zu den Stadtbüchereien) zur Zielgruppe. Grundsätzlich gilt es öffentliche Räume für Jugendliche zu schaffen. Ein Auschluss der – auch räumlichen – Mitte der Gesellschaft ist weder adressatengerecht, noch fördert es die soziale Teilhabe der Jugendlichen.	
Familienhelfer		Sortierung eines gewissen Übermaßes an Begegnungsstätten	erhöht die Wunsch- und Wahlfreiheit der Eltern; es kann besser auf kurzfristige Engpässe eingegangen werden;	Fahrdienste für Stadtteil/übergreifende Angebote für Familien	Fahrdienst, VW-Bus, Flexibilität, gesponsortes Fahzeug?	
Familienhilfen	Familienhilfen: Frühzeitige, intensive und langfristige Intervention, finanzielle, soziale und emotionale Unterstützung, konkrete Hilfe in der Alltagssituationen bei den "basalen Gesichtern des Alltags im Sinne von „sozialer Existenz“", ähnlich eines „Hilfesystems“ an den Themen „Eltern- und Kinderbetreuung, Beratung und Unterstützung in der Kinderbetreuung“ (Aufbau von verlässlichen Beziehungen + individuelle Begleitung), um die Störungsdynamik frühzeitig und längerfristig zu minimieren. Konkret: Enge Zusammenarbeit mit den Einrichtungsstationen der Krankenhäuser und Hebammen/Sozialstationen der Krankenhäuser, um möglichst früh mit Krisenfamilien in Kontakt zu kommen.	Schaffung niedrigschwelliger Zentren für Kinderbetreuung zu auferfamiliären Begegnungsstätten	Spieleweise, Hemmungen abbauen; frühkindliche Bildung erhöht die Zukunftschancen v.a. auch von sozial benachteiligten Kindern; bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf; erhöhte Chancen für erfolgreiche Schuleinstieg; auch Kinder von nicht erwerbstätigen Eltern erhalten eine Förderung	Interaktive Karte mit allen Einrichtungen für Jugendliche	Die Suche im Internet nach den städtischen Jugendeinrichtungen ist sehr mühsam. Eine interaktive Karte auf www.regenburg.de mit den Standorten aller Jugendzentren wäre sehr wünschenswert.	
Familienstützpunkt im Amt für Jugend und Familie	Koordinierung der Familienseitpunkte und Entwicklung ergänzender Angebote	Sortierung von Spielplätzen bei den Kindergarten- und Kinderbetreuungseinrichtungen vor allem für sozial benachteiligte Kinder/Familien		KinderTicket	Anheben der Altersgrenze für zahlpflichtigen Busverkehr auf 10 Jahre d.h. alle unter 10 Jahre können kostenlos mit dem Bus fahren	
Familienzentrum am Hohen Kreuz	Ort der Begegnung u. Kommunikation; Bietet bedarfsgerechte Maßnahmen in Bereichen: Bildungs-, Integrations- u. Präventionsarbeit; Ort des gegenseitigen Austausches; Hilfe zur Selbsthilfe; Erreichbarkeit der erzieherischen Handlungsmöglichkeiten; Entwicklungsbegleitung von Kindern	Sortierung von Spielplätzen bei den Kindergarten- und Kinderbetreuungseinrichtungen so, dass Plätze freigehalten werden können; eine Belegung auch		Mini-VHS	soziale Kompetenzen trainieren	
Familienzentrum für Stadtteil Süd-Ost	Der Bürgerbrief in der Waldendorffstr. leistet gute Arbeit und brachte finanzielle und personelle Sicherheit und Unterstützung	Das Erlernen der deutschen Sprache ist der erste Schritt hin zu Bildung. Das auch das Sprachniveau deutscher Kleinkinder teilweise stark zu wünschen lässt, muss ein Sprachförderprogramm für deutsche Kleinkinder an städtischen Kindergarten eingeführt werden. Es bringt jedoch nichts, die Sprachförderung deutscher Kinder zusammen mit Migrantenkindern durchzuführen. Zudem muss die Gruppenförderung in Kindergarten mit einem hohen Anteil an		Mobil mit Rad	Zugang zu Fahrrädem	
Freiwilligenetzwerk zur Unterstützung belasteter Familien	Familienpatinnen, Lehrlings/papa,	Sprachförderung im Vorschulalter	Sprachförderung	Kulturangebote	Offene, niedrigschwellige und kostenlose Kulturangebote (offene Werkstätten, Kindermachtheater, Musikgruppen (Kinderbands), Tanzen, Kinderliteratur, malen, zeichnen, töpfen, neue Medien...)	
Informationsangebot Soziale Teilhabe	Umfassende, stadtbezogene Informationen (Brochüren) über die Angebote und Möglichkeiten der kulturellen, sportlichen und musikalischen Teilhabe; Bereitstellung auch in den wichtigsten Zuwendersparchen; Verteilung über Netzwerke	Übernachtungskita	Eine „Übernachtungskita“, in der die Kinder abends essen, schlafen, fröhlichen... und auch evtl. einmal am Wochenende geöffnet haben z.B. für Eltern, die in der Klinik arbeiten, die aus schwerwiegenden Gründen ihre Kinder unter ungünstigen Bedingungen alleine zu Hause lassen würden, können für einzelne Nächte oder bis zu zweien Wochen ihre Kinder in die „Übernachtungskita, Kinderension“ bringen z.B. eine alleinerziehende Mutter wird krank und muss längere Zeit ins Krankenhaus gehen, in dem ihr Kind nemhende würde, ein Kind muss aufgrund eines aktuellen Konfliktes aus der Familie ausziehen, die Familie kann sich gesundheitlichen oder psychischen Gründen kurzfristig nicht richtig um die Kinder kümmern, für Eltern im Schichtdienst		Nachhilfe kostenfrei	Zudem wäre die Errichtung einer Kooperationsstelle für Bildung, welche bei Praktika, Studium, Berufseinsteig mit Rat und Tat allen Schülern aller Regensburger Schulen zur Seite steht, sinnvoll. Das Problem ist, dass die bisher existierenden Beratungsstellen einen geschäftlichen Anspruch verfolgen, und nur hinsichtlich ihrer eigenen Zielsetzung. Eine städtische Stelle könnte hier Abhilfe schaffen, quasi als „Beratungsstellen-Scout“ und die Jugendlichen hinsichtlich der Reflexion der Ergebnisse ihrer Beratung unterstützen.
Lernfest	Mitmachaktionen organisieren und durchführen					
Mobiles Beratungsangebot an Kinderkrippen und Kindergarten (für Eltern und Mitarbeiter) z.B. einmal wöchentlich Sprechstunde in den Räumen des Kindergartens, oder regelmäßige Elternkurse, oder Freizeitangebote für Eltern, oder „Elternstammtisch“ etc.)	Verringerung der Elternbelastung für die Betreuung von unter Dreijährigen und Erhöhung der Eltern- und Kinderförderung					
Netzwerke in den Stadtteilen	Aufbau und Pflege von Netzwerken in den Stadtteilen; Förderung bestehender Angebote in den Stadtteileinrichtungen, wie Elterncafés und Sprachkurse, Installation von neuen Jugend- und Familienzentren, öffentliche Grillplätze und Spielangebote, Öffnung der Schulen und der Schulportanlagen in den Ferien und am Wochenende	zentrale Vergabestelle von Kinderbetreuungsplätzen	zentrale Anmeldung, zentrale Vergabe, Datenbank			
Psychosoziale Versorgung von sozial schwachen Schwangeren	Aufsuchende Förderung und soziale Gruppenangebote für werdende Mütter in bes. Lebenslagen	Förderung von Jungen	Die Stadt Regensburg muss Sorgen tragen, dass Jungen an Grundschulen nicht benachteiligt werden. Die derzeitige schulische Bildung wird stark von Pädagogen geprägt, insbesondere an den Grundschulen. Es müssen Angebote, insbesondere im Bereich der körperbetonten Aktivitäten geschaffen werden, die männliche Verhaltens- und Kommunikationsmuster berücksichtigen. Insbesondere müssen die Arbeitsbedingungen so gestaltet werden, dass Männer den Beruf des Erziehers ergreifen.	Überarbeitung aller städtischen Internetpräsenten Bildungs- und Jugendeinrichtungen betreffend	soziale Angebote mit ausgeweiterer Befestigung in Bezug auf Schicht, Herkunft etc. mit festgeschriebener Funktion z.B. einen Platz im Jugendbeirat oder ein Jahresbudget über das eigenverantwortlich entschieden werden darf...	
Stadtteilprojekt Königswiesen	analog der bestehenden Stadtteilprojekten					
Verbesserung der Zusammenarbeit Schule-Eltern	z.B. Mitter, die mit Elternabend gehen und dann nochmal in anderem Rahmen die Informationen mit den Eltern besprechen und sie beraten			Wildnis	von Kindern/Jugendlichen gesellte „Natur“, fußballfeldgroßes Areal umzäunt mit einem Zaun, auf dem Gelände: Blaiche, alte Bäume, Brotter, Rindenmulchberg, Höhe,... ein „Waldhüter“, der das Gelände den Kindern vorstellt und immer wieder vorbeischaut um die Kinder bei ihren „Bauprojekten“ zu unterstützen	
	Ausbau der Familienbildungsangebote			Zugangsstellen unter Kinder- & Jugendliche zu Vereinen, Musikschule und co (soziale Teilhabe) prüfen und überwinden	trotz verschiedener freiwilliger Förderungen der Stadt nehmen sozial benachteiligte Kinder und Jugendliche weniger an sozialen, kulturellen und sportlichen Aktivitäten/Angeboten teil	
JungenAK; Männertreff	Vernetzung, Aktivitäten zu Mann und Gesundheit					
Frauenförderung; Schwimmkurs für Frauen; Wassersommerkurs u.a. für Frauen	Angebote im geschützten Raum: Weibliches Personal, Räumlichkeiten nicht einsehbar					
Finanzielle Sicherheit für FIT Regensburg; Frauenintegration durch Sport mit Spaß	Regelung über GDVG, Kooperationsprojekt von AWO Familienzentrum, Beratungsstelle für Alleinerziehende der Diakonie, Familientreff Nord – SAK e.V. Gleichstellungsstelle, Gesundheitsamt; Integration durch Sport (BLSV), Interkulturelles Zentrum der KJF, Stadtteilprojekt Burgweinting und Regensburger Badebetriebe					
FIT; Frauenintegration durch Sport mit Spaß						
Wohnungen für aufnahmebereite Pflegefamilien	Bereitstellung von ausreichendem Wohnraum für Familien, die Pflegekinder aufnehmen					

AG 2

Seniorinnen und Senioren

UG **Ehrenamt und soziale Teilhabe**

Name der Maßnahme	kurze Beschreibung der Maßnahme (Stichwörter)
Angebote für Seniorinnen und Senioren; interkulturelle Öffnung der Seniorenheime und Fachdienste	Aufklärung, Beratung, Angebotsvermittlung, Erweiterung der Angebotspalette; Muttersprachliche Angebote in Landessprache für ältere Migranten
Förderung von generationsübergreifenden Angeboten, ambulanten Seniorenhilfen, Alters-WGs und innovativen Wohnformen, Förderung sinnvoller Beschäftigungsmodelle für Senioren	Förderung von generationsübergreifenden Angeboten, ambulanten Seniorenhilfen, Alters-WGs und innovativen Wohnformen, Förderung sinnvoller Beschäftigungsmodelle für Senioren wie z.B. Suchtberater unterstützen den Pflegedienst bei Verdacht auf Alkoholmissbrauch (Zahl unter Senioren steigend, Dunkelziffer ist hoch), Seniorenhilfe, Mobilität im Alter verbessern z.B. entspr. Berücksichtigungen der Bedürfnisse in der Stadtplanung, spezielle finanzielle Entlastungen für Senioren zur Vermeidung von Altersarmut, "Seniorentax" (Ehrenamtlicher fährt Senioren in einem "kommunalen" Fahrzeug zu Ärzten, wichtigen Terminen, macht Einkaufsfahrten für Lebensmittelinkäufe etc.); öffentlichkeitswirksame Kampagnen zur Minderung des Schamempfindens und zur Aufklärung bezüglich geeigneter Finanzhilfen und sonstigen Unterstützungsmöglichkeiten.
Förderung ehrenamtliches Engagement von Seniorinnen	es wird zukünftig immer mehr "fitte" Seniorinnen geben, auf deren Wissen die gesamte Gesellschaft angewiesen ist
Qualifizierung, Fortbildung der Ehrenamtlichen	
Annerkennung u. Wertschätzung der Ehrenamtlichen	Gemeinschaftsveranstaltungen, Ehrungen, Kostenersatz entstandener Aufwendungen, individuelle Qualifizierungen
Erweiterung des Ehrenamtsdienstes für Senioren	Teilnahme an Fortbildungen, Schulungen, Fachtagen, Supervision

UG **Wohnen und Mobilität**

Name der Maßnahme	kurze Beschreibung der Maßnahme (Stichwörter)
Mobiler Beratungsdienst für Senioren	Zugehendes und niedrigschwelliges Angebot im Sozialraum
Fahrdienst für Senioren	Service über Taxi hinaus (Abholung von Tür, Gepäck)
Angebote im gesundheitlichen Bereich	offene Angebote abseits der Vereine
Förderung der individuellen und strukturellen Wohnungsanpassung	barrierefreies Wohnen in der eigenen Wohnung, bzw. Mehrfamilienhäuser unterstützen
Ausbau von Wohnquartierskonzepten	seniorengerechtes Gestalten von Wohnquartieren (baulich, sozial)
Alternative Wohnformen für Senioren	Passende Wohnraumangebote für Senioren
Sozialdienst	Klärung der Hilfebedürftigkeit, Vermittlung anderer Hilfen, Betreuungsvermeidung
ergänzende haushaltsnahe Dienstleistungen	Hilfe (Haushaltshilfen) in Krisensituationen

AG 3

Migrantinnen und Migranten

UG Bildung

UG Familienhilfen

UG Flüchtlinge

UG Integration

Name der Maßnahme	kurze Beschreibung der Maßnahme (Stichwörter)
Ergänzungsförderung für Integrationskunstnehmer	Nachhilfe für Integrationskunstnehmer
Erhöhung der Teilnahme von Kindern mit Migrationshintergrund an öffentlichen Betreuungs- und Bildungssystemen	ermöglicht frühe Teilhabe am öffentlichen Betreuungs- und Bildungssystem, wodurch die Chancen auf Integration, Sprachkompetenz und Bildungsleistung erhöht werden; stärkt den sozialen Zusammenhalt
Kinderbetreuung bei gesetzlichen Integrationskursen	gleiche Zugangschancen zum Bildungangebot
mehr niederschwellige Sprachkursangebote mit Kinderbetreuung	
Räume für Sprachkurse	die Stadt unterstützt die Sprachkurse, indem sie kostenfrei öffentliche Räume z.B. in Schulen zur Verfügung stellt
Schulungen in DaZ (Amm.: Deutsch als Zweitsprache) sowie interkulturelle Schulungen für ErzieherInnen	Fortbildungen und Schulungen
Sprachkurse	bestehende Sprachkurse für Flüchtlinge öffnen
Sprachkurse	komunal finanzierte Sprach- und Alphabetisierungskurse
Tandempunkte zur Förderung von Schülern mit Migrationshintergrund, die organisiert werden müssen	Schaffen der notwendigen Strukturen durch Coaching, dialogisches Vorgehen, professionelle Moderation; Honorieren von Engagement

Name der Maßnahme	kurze Beschreibung der Maßnahme (Stichwörter)
Beratung für Frauen mit Migrationserfahrung	Beratung zu Themen der Zwangsverehelichung; Bedrohungen; Notlagen in Zusammenhang mit Migration
Elternarbeit	Aufklärung über Formen der Gewalt gegen Kinder, Bekanntmachen mit niederschwelligen Hilfsmöglichkeiten
Erziehungshelfer v.a. auch für Migrantenfamilien; interkulturelle Ausbildung	
Fortbildung für Fachpersonal	Mädchen und Krabben vor Zwangsehen schützen
Präventive Elternarbeit an der Grundschule Hohes Kreuz	Begleitung von Eltern; Zugang zum Schul- und Bildungssystem; Integration der Kinder verbessern
stärkere migranten spezifische Ausrichtung der Unterstützung beim Übergang in den Kindergarten	Unterstützung, Coaching, Begleitung und Beratung wenn es um den Eintritt in den Kindergarten geht, aber auch schon bei Angeboten wie Krippe oder Tagesmutter
Mama lernt Deutsch	

Name der Maßnahme	kurze Beschreibung der Maßnahme (Stichwörter)
Flüchtlingsberatung	
Bildungsgutscheine auch bei Asylbewerberleistungsgesetz (AsylbLG)	wenn ja wie oben bei ALG II, wenn Nein Einführen
Erweiterung des Sprachangebotes für Flüchtlinge	Grundlegende Deutschkenntnisse und Vermittlung von (Lebens-)Kompetenzen
Frauen ohne geneigte Aufenthaltsbewilligung (Illegal)	Niederschwellige Hilfsangebote z.B. medizinische Versorgung
Hilfe für Illegale	
Infoveranstaltungen für neu angekommene Flüchtlinge	Erste Orientierung in Regensburg; Vorstellung der Ämter;
Kostenfreie VHS Kurse für Flüchtlinge	
Runder Tisch für sogenannte Hinterländer	vierteljährliche Treffen von Auländeramt, Caritas und Flüchtlingsgruppierungen
separate Erfassung und Kritik von Leistungen nach AsylbLG	Siehe Stellungnahme der BI Asyl
Unterstützung für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge	Öffnung und Bekanntmachung einer ehrenamtlichen Vormundschaft; mehr Öffentlichkeitsarbeit
Wohnungen für Flüchtlinge	geringen Anteil von Sozialwohnungen für Flüchtlinge vorbehalten und über das Stadtgebiet verteilen (Beispiel Leverkusener Modell)

Name der Maßnahme	kurze Beschreibung der Maßnahme (Stichwörter)
C-Liane-Berichtsport für Frauen mit Abschluss Sportassistentin Interkultuell	
Sportassistentin Interkultuell	
"Willkommenskultur"	
Anerkennung von Berufsabschlüssen	Beratungskapazitäten zur Unterstützung Betroffener fördern; Lobbyarbeit
Angebote für Austauschstudenten	ehrenamtliche Meinbeziehung der Austauschstudenten in Integrationsprojekte (schulische und außerschulische)
Aufbau eines Patenschaftsnetzwerks	Orientierungshilfe für angekommene Migranten
Begleitung bei Familiennachzug	Für Nachkommende Infos bereitstellen und gezielt an die Frau bzw. Mann bringen
Dolmetscherpool	Muttersprachliche Übersetzer für wirksame Beratung
Frauentreffpunkt International	Frauencafe (AG 1x wöchentlich)
Integrationsbeauftragte/r	
interkulturelle Öffnung aller Fachdienste	Fortbildung für Akteure in allen Bereichen (große Lücken im Bereich Jugend- und Familienhilfe)
Interkulturelle Schulungen für MitarbeiterInnen der Auländerbehörde	
Interkulturelle Trainings für Mitarbeiter von Behinderteneinrichtungen	interk. Schulungen sind wichtig, weil in anderen Kulturen Behinderung teilw. als Schande für die Familie gesehen wird - kulturelle Relevanz ist notwendig
MultiplikatorInnenschulung	Kennenlernen des deutschen Rechts- und Sozialsystems zur Weitergabe an die eigene Bezugsgruppe; Beratungsangebote bekannt und nutzbar machen; Beratungsführer Regensburg in mind. 6 Sprachen
TüröffnerInnen	„Ehrenamtliche“ TüröffnerInnen; finanzielle Ressourcen für NiedrigverdienerInnen bereitstellen, um diesen das Ehrenamt zu ermöglichen
Vernetzung von Frauen unterschiedlicher Religionen	Seminar: Integration durch Information, Abbau von Berührungsängsten mit Personen anderen Glaubens
Zentrale Koordinierungsstelle (I-Beauftragte(r))	Strukturelle Absicherung von Integration; Konzeptionelle Integrationspolitik und -arbeit; Wertschätzung von Engagement; Weitergabe, Bündelung, Vernetzung, Erhebung, Vermittlung von Bedarf und Angebot
interkulturelle Öffnung der Verwaltung	„Integration“ als „Querschnittsaufgabe“ verankern; Vorteile klar herausstellen

AG 4

Wirtschaftliche Lage und Soziales

UG Fachstelle und Anlaufstelle für soziale Bedürfnisse

UG Arbeitsförderung

UG Schulden und materielle Sicherheit

UG Soziale Teilhabe

UG Sozialer Wohnungs- und Städtebau

UG Streetwork, Gewalt (-Opfer), Sucht, Obdachlosigkeit

Name der Maßnahme	kurze Beschreibung der Maßnahme (Stichwörter)
Aktivierung, Begleitung und Unterstützung der Stadtgesellschaft durch die Stadt	Schaffen der notwendigen Strukturen durch Coaching, dialogisches Vorgehen, professionelle Moderation; Honorieren von Engagement
ALG II Beratungsstelle	unabhängige Beratung
Einrichtung von Beratung vor Ort	Hilfe bei Beantragung von Sozialleistungen etc.
heimatische Quartiersmanager, die den Bedarf in allen Ecken des Quartiers ermitteln und eine Stelle, an die sie den Bedarf und die Angebote weiterleiten können	dezentrale, ortsspezifische Bedarfserhebung
Inklusionsbeauftragten	Die Stadt schafft die Stelle einer Inklusionsbeauftragten, deren Auftrag es ist, Bedingungen zu schaffen, welche die Soziale Teilhabe aller sicherstellt, egal welches Merkmal diese gefährdet (d.h. vom Migranten über den verarmten Rentner bis zur ältesten gebürtigen Mutter) - jemand der systematisch und systematisch nicht und struktuell handelt. (Oder eine Sozialmanagerin)
Berücksichtigung von Menschen mit Behinderungen	Erurden des Bedarfs; Angebotsanpassung (Einbeziehung migranter spezifischer Fragestellungen); Schulung von Fachpersonal, Elternarbeit; Öffentlichkeitsarbeit, Aufklärung in der Landessprache
Dezentralisierung der Angebotsstruktur z.B. von Suchtberatung, Erziehungsberatung, Schwangerenberatung	
Multiplikatorenausbildungen (langfristige Versteigerung, weg vom Projekt)	Vertrauensbildende Maßnahme: Mittler für verschiedene Bereiche des gesellschaftlichen Lebens
Fachstelle zur Vermeidung von Obdachlosigkeit	Sozialraumorientiertes Angebot
Vorbeugung Zwangsräumung	Bei Mietshalden nimmt die Beratungsstelle Kontakt mit den Mietern auf und versucht eine Zwangsräumung zu vermeiden
finanzielle Unterstützung für Menschen/Familien, die zwar nicht in den Bereich von Sozialleistungen fallen (wollen), aber dennoch zu den Geringverdienern zählen und stark armutsgefährdet sind	es gibt viele (eine wachsende Zahl) armer Menschen, die zwar nicht in die klassische "Hartz-IV"-Kategorie fallen; aber dennoch mit sehr wenig Geld auskommen müssen; -Übernahme Kita-Gebühren etc.; Schaffung eines zentralen Nachweissystems für Bedürftigkeit
Beratungskapazitäten für Akutfälle - „Hausbewohner“ - Frauen in besonderen Lebenslagen	Aufsuchen von Frauen in akuten Belastungssituationen - Beratung und Unterstützung im häuslichen Umfeld
MitarbeiterInnenbildung Potentiale von armutsgefährdeten Frauen fördern	Entwicklungsmodelle und Grenzen der Betroffenen einschätzen können -- gezielte Schulung von Fachkräften in Behörden, Institutionen ...

Name der Maßnahme	kurze Beschreibung der Maßnahme (Stichwörter)
Beratung arbeitsloser Frauen zur Vorbereitung der Arbeitsaufnahme	z.B. Bewerbungstraining; z.B. Unterstützung beim Erwerb von „Businesslook“
Berufsrückkehrerinnenberatung	Konzept Beratungsstelle Frau und Beruf; Langfristige Absicherung des Angebotes über Haushaltstitel
Existenzgründerinnenberatung	Konzept Beratungsstelle Frau und Beruf; Langfristige Absicherung des Angebotes über Haushaltstitel
Umschulung und Fortbildung	Familienfreundliche Gestaltung des Zeitplanes, Hilfe bei Suche nach Betreuungsangebot für Kinder bzw. Kinderbetreuung durch Träger des Kurses
Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Workshop oder Coaching	über Notwendigkeit eines eigenen Einkommens auch als Erziehende/ informieren, Wiedereingang bei der eingeschlagenen Firma, evtl. Jobsuche, Kompetenzen erweitern um Doppelbelastung zu stemmen; Elternkompetenz erwerben
Bildungsangebote für Erwachsene	Praxisausbildungen dadurch ergänzen, um das Nachholen von Schulabschlüssen besser zu ermöglichen
Nachholen von Schulabschlüssen	z.B. dauerhafte Finanzierung des „Quell“
Information über berufliche Weiterbildungsmöglichkeiten in Verbindung mit Infos zu Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt	Möglichkeiten der beruflichen Weiterbildung aufzeigen, welche Arten der Weiterbildung gibt es, welche finanzielle Unterstützung gibt es, Information über Entwicklungen am Arbeitsmarkt - zukünftige Branchen
„Fahrradwerkstatt“	Aufbau einer kl. Werkstatt, in der Jugendliche zur handwerklichen Tätigkeit hingeführt werden, evtl. werden dadurch Berufswünsche erkannt oder gefunden
Ausbildungsbegleiter	Begleitung und Coaching bei Lehrstellensuche und während der Ausbildung
Ausbildungsbegleiter / Ausbildungsmediation	Vermittlung/ Unterstützung zwischen schwächeren Jgdl. und Betrieb
Benuseinstiegsbegleiter	
ALG II Bildungsgutscheine	Erfassung: wie viele AG 20AG 1AG 1, wie viele monatlich AG 20AG 1AG 2 laufend, Antragsverfahren, Vereinfachung?
Lernwerkstätten/Lernzentren	öffentliche, leicht zugängliche Beratungs- und Lernangebote
Begleite te und betreute, alternative und dezentrale, praktische und simulative Arbeitsprojekte für Arbeitssuchende, Langzeitarbeitslose, Menschen mit Behinderungen oder psychischen Erkrankungen wie z.B. einen „Arbeitslosenladen“ in dem Produkte, von Arbeitslosen hergestellt und von Arbeitslosen verkauft werden, auch Gebrauchtwaren, Kleider....; auch kleine Dienstleistungen, z.B. Kleinmärsche, möglich. Sie sollten dort auch Buchführung, Abrechnung, Schufanoten, Konsolidation lernen etc. jeder wird am Gewinn beteiligt - das Ganze z.B. in Kooperation mit dem btz. Werkhof, Arbeiten und Lernen,	
Arbeitsgelegenheiten für Menschen mit Behinderung und Einschränkungen	Eprobung im Arbeitsleben
Ökonomische Armut	Finanzielle Unterstützung von dauerhaften Projekten des zweiten und dritten Arbeitsmarktes für behinderte Frauen / Männer
Beschäftigung am AG 2. Arbeitsmarkt	Beschäftigungsprojekte
Mobilität	Förderung von Führerschein und PKW zur Arbeitsaufnahme
Anhebung der Kosten der Unterkunft (KDU)	Anhebung der Obergrenzen der KDU, damit nicht aus dem Regelbedarf Mette bezahlt werden muss

Name der Maßnahme	kurze Beschreibung der Maßnahme (Stichwörter)
Second-Hand-Cafe	Günstige / kostenlose Angebote; Kleiderpflege, Körperpflege, Friseur; Erwerb guter gebrauchter Kleidung, günstige warme Matratze einmal täglich; Geschenkekiste (gebrauchte Gegenstände können entnommen und eingelegt werden)
Tafel	Räumlichkeiten mit Wartebereich für Hilfesuchende
Umsonstladen	Bürger geben nicht mehr benötigte Dinge ab. Diese Dinge können umsonst erworben werden.
Unterstützung und Ausbau von Nachbarschafts- und Ehrenamtsprojekten wie z.B. der Tafel, "Ammerseepius", Eltern helfen Eltern,	
Spieleküche	Förderung der Reparatur und der Weitergabe von gebrauchtem, gut erhaltenem, schadstofffreiem Spielmaterial
Erlassung der Anmerkungen der caritas Schuldenberatung	siehe Anmerkungen caritas Schuldenberatung
Erweiterung Schulden- und Insolvenzberatung	Ausbau der Schulden und Insolvenzberatung
Existenzsicherung; Präventive Schuldenberatung	Sozialraumorientiertes Angebot
Sozialberatung für Schuldner	Abbau des Vermittlungshemmnisses
Schuldenberatung	aufsuchende Sozialarbeit bei Mietern der Stadtbau um Mietshalden vorzubeugen. Vollstreckungsschutz ggf. anderen Gläubigern bei bereits überschuldeten Mietern

Name der Maßnahme	kurze Beschreibung der Maßnahme (Stichwörter)
Ausbau der Gesundheitsdienste	
„Grundbildung und Alphabetsierung“	Grundangebote im Bereich lesen und Schreiben, Rechnen, Mediennutzung, Bewältigung des Alltags
dezentrale, niedrigschwellige Leseangebot	„Das Regensburger Büchereial“: Buchangebote kostenlos zur Verfügung stellen, z.B. im Eingangsbereich von Behörden; evtl. in Kooperation mit dem Bücherverkauf des Donaustrudl
Ausbau und Förderung sozialer Wohnungsbau	Hinwirken der Politik, dass mehr Wohunaufbaufördermittel nach Re fließen; ggf. Kooperation mit Umlandgemeinden, die OV günstig liegen, Förderung bezahlbarer „Familien-Wohnungen“
mehr Sozialwohnungen	mehr Sozialwohnungen
Dezentrale Bildungsangebote z.B. im Stadtteil und Stadtosten	Basisangebote Sprachen/Gesundheit/
Neue Stadtteilbücherei im Entwicklungsbereich Stadtosten	Attraktive, zeitgemäße Stadtteilbücherei
Erweiterung des Wohnraumangebotes in Regensburg	Ausreichend Wohnraum für Familien und speziell Erweiterung des sozialen Wohnungsbaus
neue Stadtteilbücherei am Hohen Kreuz	Einrichtung einer Stadtteilbücherei am Hohen Kreuz
Zügige Schaffung eines größeren Wohnraumangebotes	durch ein größeres Wohnraumangebot sinken die Preise in allen Segmenten
Bezahlbaren Wohnraum	
Niedrigschwellige Bildungsangebote	Offene Vhs-Angebote Zielgruppenangebote kulturelle Teilhabe
Soziokulturelle Zentren, Bürgerhäuser, Stadtteilräte, Kulturläden o.ä. in den Stadtteilen	bevorzugte Vergabe von Wohnraum an Familien in besonderen Problemfällen
kulturelle Angebote in den Stadtteilen, evtl. in Form eines Theaterbusses	befovrigte Vergabe von Wohnraum „Zusatzzpunkte je nach Problemlagen“
Preisgünstige Wohnprojekte	Mehrgenerationenwohnen, arbeitsplatznahe Wohnprojekte, Wohnprojekte für alle Familienformen (Alleinerziehende)
Emotionale Armut / Fehlen von zwischener menschlichen Beziehungen; Ausgrenzung	Wohnprojekt, das für behinderte und nichtbehinderte Frauen bzw. Männer geeignet ist; mit und ohne Kinder; junge und alte Menschen; Barrierefreies Frauentor (AG 1x wöchentlich)
Betreutes Wohnen für Menschen in besonderen Lebenslagen	Beratung und Begleitung bei Menschen mit eingeschränkter Wohnfähigkeit
Innovative Wohnprojekte fördern	Vielfalt in den Wohnvierteln
Sozialticket RVV	subventioniertes Busticket, begrenzt Güte, an Arbeitstätigkeit und bzw. Kinderbetreuung gekoppelt
STADTPASS	Pass zur Nutzung des RW zu EURO 10,- monatlich/EURO 1,- für Asylbewerber; 50% Ermäßigung auf Stadt-Bildungs- und Freizeiteinrichtungen; spätere Einbindung freier Träger wünschenswert; nähere Beschreibung siehe sep. Dokument
STADTPASS mit integriertem Sozialticket	Sozialticket AG 10 für Flüchtlinge AG 1 halber Eintrittspreis für alle städtischen Einrichtungen
StadtPass mit RVV-Sozialticket	siehe Vorschlag der SI und unterstützenden Gruppen
Mobilität	Vergünstigungen im öffentlichen Nahverkehr; Taktung, die dem unterschiedlichen Mobilitätsverhalten von Frauen und Männern entspricht

Name der Maßnahme	kurze Beschreibung der Maßnahme (Stichwörter)
„Notbetten“ in Einrichtungen für Frauen in akuten Belastungssituationen und deren Kinder	Kurzfristige Unterbringungsmöglichkeiten für Frauen in akuten Belastungssituationen und deren Kinder
Arbeit mit Opfern von Mißbrauch, Vergewaltigung, Sex Belästigung	Aus- bzw. Aufbau einer bedarfsgerechten Versorgung von weiblichen Opfern
Arbeit mit Opfern von Mißbrauch, Vergewaltigung, Sex Belästigung	Aus- bzw. Aufbau einer bedarfsgerechten Versorgung von männlichen Opfern
Beratungsstelle Häusliche Gewalt	Proaktiver Ansatz, Nachberatung, Ambulante Beratung
Zufuhr für sexuell missbrauchte Mädchen	Langfristige Wohnmöglichkeit mit niedrigschwelligem Beratungsangebot; niedriger Tagessatz
Schulungen zu Häuslicher Gewalt, Sexueller Gewalt, Gewalt gegen Kinder	Fachpersonal für Gewalt-Themen sensibilisieren, für opfergerechte Vorgehensweise schulen, in Konfliktstitutionen begleiten
Gewaltprävention	Kostengünstige/kostenlose Selbstverteidigungs-/Selbstbehauptungskurse für Rollstuhlfahrerinnen, gehbehinderte Frauen, psychisch kranke Frauen ...
Täterarbeit	Finanzielle Absicherung der Trainings- und Beratungsangebote für Täter
Erweiterung der aufsuchenden Sozialarbeit z.B. mehr Streetwork	
aufsuchende Sozialarbeit verstärken	mehr Streetwork/Quartiersmanager; Ausrichten auf alle sozialen Randgruppen (z.B. wohnungslose Migranten); bessere Aufklärung in den einzelnen Bereich
Not schlafplätze / Notwohngesetz	Unterkünfte mit sozialer u. gesundheitlicher Betreuung / Krisenintervention
Tagesaufenthalt für Suchtabhängige Obdachlose	Kontakt und Beratung, persönliche Hilfe, Tagesstrukturierung
kostenlose Behandlung für Nicht-Krankenversicherte	
Angebot für Substituierte	Substitution und psychosoziale Begleitung

Lenkungsgruppe

Maßnahmenvorschläge zum Bericht zur sozialen Lage 2011

übergeordnete Maßnahmenvorschläge, die direkt in der Lenkungsgruppe diskutiert werden

Name der Maßnahme	kurze Beschreibung der Maßnahme (Stichwörter)
Kooperation mit Hochschule Regensburg	Es ist eine Kooperation mit der HS:R anzustreben, um die Aussagekraft künftiger Sozialberichte zu erhöhen.
SGB II Bericht	Wie vielen Bescheiden wurde widersprochen, Anzahl der Klagen, wie viele Sanktionen, Vermittlungsquote in Zeitarbeit, Anzahl der geringfügig Entlohten die aufstocken
Sozialbericht	das Asylbewerberleistungsgesetz muss im Sozialbericht benannt werden, da Flüchtlingen nur 2/3 der Hartz IV Leistungen zustehen (vorrangig in Sachleistungen)
Weiterführung Sozialbericht	Es ist notwendig die soziale Berichterstattung über Jahre hinweg weiterzuführen, um Veränderungen abilden zu können und den Sozialbericht weiterzuentwickeln. Diese Weiterführung sollte möglichst bald festgelegt und mit Zuständigkeiten versehen werden -> Ansönsten haben wir in Zukunft immer wieder das gleiche Spiel, dass Berichte dieser Art von der Konstellation im Rathaus abhängen, in unregelmäßigen Abständen veröffentlicht werden oder mit nicht vergleichbaren Methoden erstellt werden. Das sollte nicht so sein, von einer regelmäßigen Analyse und der entsprechenden Diskussion und Maßnahmenentwicklung profitiert die Stadt als Ganzes.

Name der Maßnahme	kurze Beschreibung der Maßnahme (Stichwörter)
Forschungsprojekte vergeben	Forschungsprojekte vergeben, Zusammenarbeit mit der Universität und Hochschule zur z.B. Wirksamkeit früher Hilfen für arme Kinder, Untersuchung von Bedingungen für Bildungserfolge trotz Amurts- bzw. Migrationshintergrund etc.; Verwertung von wissenschaftlichen internationalen Studien und Umsetzung auf die Region
Neuorganisation der Sozialverwaltung der Stadt Regensburg	Es wäre sinnvoll, die Ämter der Sozialverwaltung der Stadt Regensburg unter einem Direktorat vereint wird.
Qualitätsmanagement	Qualitätsmanagement für alle von der Stadt Regensburg finanzierten Projekte
Senkung der Befristungsquote bei Beschäftigten der Stadt Regensburg	Keine sachgrundlosen Befristungen bei Neuerstellungen, Überprüfung der bestehenden Befristungen auf nicht ausreichende Begründung.
Vergabeordnung	Vergabe städtischer Aufträge nur an Firmen die soziale Standards einhalten, Z.B. tarifliche Bezahlung, AG 30 Tage Urlaub, ausreichende Vorgabezeiten, Prüfung der Einhaltung dieser Standards.
Werbung im öffentlichen Raum	Für gemeinnützige Vereine oder Bildungsträger muss die Werbung im öffentlichen Raum mit Flyern oder Plakatständen kostenlos sein.
zentraler Standort für das Sozialamt / Nähe BVZ	Signal an bedürftige Menschen, dass sie nicht an den Rand gedrängt sind, bessere Erreichbarkeit
Kommunale Jugendhilfeplanung	Die Kommunale Jugendhilfeplanung muss endlich richtig angegangen werden. Diese Planung muss eine feste Größe im Amt für Jugend und Familie sein.
Kostenlose oder billige städt. Räume für VA von Sozialen Gruppen	Kostenlos oder billig zur Verfügung stellen
Öffnung der Schulgebäude	Es wird vorgeschlagen, die Schulgebäude außerhalb der Unterrichtszeiten für außerschulische Bildungsprojekte zu öffnen. Es ist nicht notwendig, mit großem finanziellem Aufwand neue Gebäudeteile zu errichten oder anzumieten, wenn auf vorhandenen Bestand zurückgegriffen werden kann. Insbesondere während der Ferien müssen diese infrastrukturellen Ressourcen nutzbar gemacht werden.
Durchsetzung des Vorkaufsrechts der Stadt Regensburg	Die Stadt Regensburg lässt sich ein verbindliches Kaufangebot für den Fall einräumen, dass der Investor nach Ablauf einer Frist seine Baupflicht nicht erfüllt hat. Die Flächen müssen der Stadt zu einem festgesetzten Bodenkaufpreis verkauft werden.
Veröffentlichung der städtebaulichen Verträge zwischen der Stadt und den privaten Wohnungsbauinvestoren	Veröffentlichung der städtebaulichen Verträge, in denen entweder die Zahlung eines Ablösebetrags oder der Bau der vorgeschriebene geförderten Wohnfläche verpflichtet geregelt wird, vor der ersten Phase der Bürgerbeteiligung